

# Der Geist hinter den neuen repressiven Gesetzen

**#RECHAZA  
LA MORDAZA!**



Ideen können nicht durch Gefängnisse begrenzt werden und noch weniger, wenn der Kampf massiv ist und im Informationszeitalter stattfindet.



José Luis Rocha\*

Confidencial, Nicaragua, 5. Oktober 2020

Die legale Lokomotive des orteguistischen Regimes ist ein Possenreißer, und sie fährt mit Voll-  
dampf voraus. Auf Anordnung des Präsidenten arbeitet der Oberste Gerichtshof für Ungerech-  
tigkeit an einer Reform zur Wiedereinführung der lebenslänglichen Haftstrafe, die auf ein va-  
ges, aber unheilverkündendes Bündel von Verbrechen anwendbar ist, die als „Hassverbre-  
chen“ bezeichnet werden. Ihre Umsetzung - da können wir angesichts der Rhetorik der Vize-  
präsidentin sicher sein - wird zu weiterer Verfolgung von Oppositionellen führen. Noch mehr  
Öl ins Feuer warfen die beiden Gesetzentwürfe, die von der sandinistischen Fraktion im Ab-  
stand von weniger als einer Woche in der Nationalversammlung eingereicht wurden: das Ge-  
setz zur Regulierung ausländischer Agenten (22. September) und das Sondergesetz über Cy-  
ber-Kriminalität (28. September). Insgesamt belaufen sie sich auf 43 Seiten mit vielen neuen  
Kettengliedern der Unterdrückung, die verewigt werden sollen.

Der erste Gesetzentwurf schafft eine besondere Kategorie von Nicaraguaner\*innen, die wie  
die Juden in Nazideutschland - von denen viele über Generationen hinweg integriert waren  
und nur durch diese juristische Fiktion als nicht-deutsche und daher aussonderbare Individuen  
gebrandmarkt werden konnten - verfassungsmäßige Rechte verlieren und daher aufhören,  
vollwertige Bürger\*innen zu sein, und zu Halbbürger\*innen werden, die entrechtet und mit  
neuen Pflichten belastet werden. Das zweite Gesetz hat das trügerische Ziel, einen Knebel im  
Internet zu platzieren, um es als Instrument des politischen Kampfes der Opposition auszu-  
schalten. Dieser Vorschlag wurde von den Parlamentariern am Vorabend der Proklamation  
der Nationalen Strategie für Netzsicherheit per Präsidialerlass vorgelegt.

Die unmittelbarste Schlussfolgerung über den von der Regierung verfolgten Zweck besteht  
darin, dass die Ansammlung von Rechtsinstrumenten ein vielfältiges Bündel von Instrumenten  
bereitstellen soll, um die Opposition in allen möglichen Szenarien mehr und besser zu treffen:  
mit oder ohne Wahlen, mit manipulierten oder überwachten Wahlen, mit einer zersplitterten  
oder vereinten Opposition, mit oder ohne Zustimmung des OAS-Generalsekretärs, mit mehr  
oder weniger Petro-Dollars usw. Die Frage ist, warum die Regierung auf diesen schrägen Weg  
zurückgreift, wenn sie damit nichts anderes erreicht, als sie vorher mit direkteren und schnel-  
leren Mitteln erreicht hat.

Warum heute mit einer lebenslangen Haftstrafe drohen, wenn viele Menschen, die im April  
2018 aus eigener Initiative rebellierten, von Paramilitärs ohne Gerichtsbeschluss und ohne  
jegliche Zuständigkeit gefangen genommen wurden und die dann gerichtlichen Farcen und  
willkürlichen Verurteilungen ausgesetzt waren? Warum eine lebenslange Haftstrafe, wenn sie  
2019 die Bauernführer Medardo Mairena und Pedro Mena zu 216 und 2010 Jahren Gefängnis  
verurteilen konnten? Warum muss ein Regime, das alle Rechtsformen brechen konnte und  
uns immer wieder einsperren kann - heute wegen Drogenhandels, morgen wegen versuchten  
Mordes - jetzt mit lebenslanger Haft drohen? Warum alles auf einmal herausreißen, was man  
vorher mit kleinen sadistischen Stückchen tun konnte? Und mehr noch: Warum versucht das  
Regime jetzt, das Strafmaß zu senken, nachdem Ortegas Paramilitärs und Polizei mehr als 400  
außergerichtliche Hinrichtungen durchgeführt haben? Wenn es nicht von dort käme, wo es  
herkommt, würde man sagen, es sei ein Akt der Gnade.

Warum muss der Ortegaismus im Oktober 2020 NGOs, Medien und viele Politiker\*innen und  
Berater\*innen einem Gesetz unterwerfen, das sie in ausländische Agenten verwandelt? Sie  
brauchten ein solches Instrument nicht, als sie 2018 das Nicaraguanische Zentrum für Men-  
schenrechte (CENIDH), die Stiftung Popol-Na und die Rio-Stiftung illegalisierten, überfielen,  
plünderten und beschlagnahmten. Auch brauchten sie weder dieses Gesetz noch irgendein  
anderes, um den Rechtsstatus des Instituts für die Entwicklung der Demokratie (IPADE), des

Instituts für strategische Studien und öffentliche Politik (IEEPP), des Las Segovias Leadership Institute (ILLS), des Zentrums für Informations- und Beratungsdienste im Gesundheitswesen (CISAS) und von Let's Make Democracy aufzuheben.

Warum ein Gesetz zur Cyber-Kriminalität, das verhindern soll, dass die Willkürmaßnahmen der FSLN im Netz angeprangert werden? Oder das diejenigen bestraft, die offizielle Videos des Ortegaismus als Rohmaterial verwenden, um durch kleine Veränderungen für urkomische und entlarvende Satiren zu sorgen? Im Jahr 2018 war kein Gesetz erforderlich, um die Nachrichtenmedien Confidencial und 100% Noticias zu beschlagnahmen oder das Studio von Radio Darío in Brand zu setzen. Sie haben sich auch nicht auf ein Gesetz berufen, als sie Mobiltelefone abhörten und Influencer der Plattformen Tik Tok, Twitter, YouTube und anderer verhafteten.

Es sind einige Ereignisse eingetreten, die ein gewisses Licht auf diese instrumentelle Wende der orteguistischen Repression werfen könnten. Während Spitzenfunktionäre des Regimes in internationalen Foren wegen Verbrechen gegen die Menschlichkeit und sexueller Gewalt angeklagt werden, konstruieren sandinistische Rechtsverdreher Fesseln für die Übeltäter neu erfundener Hassverbrechen und anderer mehr. Ortegas Abgeordnete kämpfen mit der souveränen Gesetzgebungsbefugnis gegen das Völkerrecht und profitieren dabei von der Tatsache, dass trotz der nachgewiesenen schrecklichen Verbrechen kein Nationalstaat es wagt, dem Ortega-Regime die Anerkennung zu entziehen, und folglich alle die Gültigkeit seiner Gesetzgebungsbefugnis akzeptieren. Dies ist eine großartige Lebensader, die Ortegas Regime zu nutzen weiß. Die internationale Gemeinschaft missbilligt sein Regime, ist sich aber in dem wesentlichen Punkt einig, sich mit ihm zu arrangieren. Die Regierung bedient sich dieses Spiels und stellt ihre souveräne Legalität der internationalen Legalität, d.h. dem globalen Menschenrechtssystem, entgegen.

Der Ortegaismus beschloss, diese Ambivalenz auszunutzen. Das ist der Geist hinter den neuen Gesetzen, die der Unterdrückung einen juristischen Anstrich geben sollen. Die FSLN verachtet die Gesetze wie die historischen Revolutionäre, behält aber die Rechtsformen wie das beste Bürgertum bei. Und das alles nur, weil es immer wieder vermeintliche Revolutionäre und Kleinbürger findet, die bereit sind, sich ihnen anzuschließen. Vor den Almagros dieser Welt stellt sie deren Spektakel dar. Derselbe [Almagro, OAS-Generalsekretär; d. Übers.] sagte auch, dass nicht alle politischen Gefangenen aus heiterem Himmel freigelassen werden könnten, da es notwendig sei, jeden Fall zu überprüfen, um sicherzustellen, welche rechtliche Form der Freilassung auf sie angewandt werden sollte. Sie wurden ohne jegliche rechtliche Grundlage oder Formalismus eingesperrt, mussten aber bei ihrer Freilassung die anspruchsvollsten Rechtsnormen peinlich genau einhalten. Da kommen Rechtsfetischisten aller Art und die FSLN widmet Ihnen diesen Akt ihrer Tragikomödie. Morgen werden sie nicht mehr sagen können, dass die Polizei gegen das Gesetz verstößt oder dass die Oppositionellen unschuldig sind.

Die Ausübung von Repression mit juristischen Mitteln, in Übereinstimmung mit dem Geist, der die neuen Gesetze inspiriert - dem Geist der Ausnutzung der Ambivalenz des zwischenstaatlichen Systems - wird dazu dienen, die Arbeit der internationalen Beobachter *à la carte* - natürlich die von Ortega und Murillo - bei den Wahlen 2021 zu erleichtern. Wenn es sie gibt, und es gibt irgendeine Art von internationaler Aufsicht, wird Vinicio Cerezo oder einer seiner Aladine kommen und sagen, dass alles nach den Gesetzen gemacht wurde, einschließlich der Verfolgung und Ausschaltung des/der stärksten Kandidaten/in durch ... – es spielt keine Rolle: ein dubioser Tweet, eine externe Spende oder eine Botschaft des Hasses.

Denjenigen, die unter Repressionen leiden, ist es egal, ob sie verurteilt werden, weil sie die blau-weiße Fahne gehisst haben, weil sie Fotos von den Morden verbreiten, die Ortigas Truppen in den entlegensten Bergen begehen, oder weil sie angeblich eine Polizeistreife mit Steinen beworfen haben, ein Video über Achselhaare weitergeleitet oder Käse verkauft haben. Das juristische Spektakel ist nicht für die Mörder gemacht. Niemand wird wegen ihrer Gesetzlosigkeit mit dem Finger auf sie zeigen. Dieses Spektakel wird jedoch Auswirkungen haben und ist beängstigend, auch wenn seine Reichweite begrenzt ist. Es wird auf der nationalen Bühne begrenzt sein, denn das Ziel der Angriffe sind Ideen und Gedanken. Was Spinoza vor mehr als drei Jahrhunderten zum Ausdruck brachte, ist immer noch gültig: Die Dinge sind nur durch gleichartige Dinge begrenzt, ein Körper durch einen anderen Körper, ein Gedanke durch einen anderen Gedanken. Ideen können nicht durch Gefängnisse begrenzt werden und noch weniger, wenn der Kampf massiv ist und im Informationszeitalter stattfindet.

---

\*Forscher an der Universidad Centroamericana "José Simeón Cañas" von El Salvador und Autor des Buches *[Autoconvocados y conectados. Los universitarios en la revuelta de abril en Nicaragua](#)*, UCA Editores-Fondo Editorial UCA Publicaciones, Managua, 2019.

Originalquelle: <https://confidencial.com.ni/el-espiritu-tras-las-nuevas-leyes-represivas/>

Aus dem nicaraguanischen Spanischen: Manfred Liebel und Matthias Schindler